3. 1617. (3) Nr. 748.

Von dem k. k. Landesgerichte in Laibach wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Joseph Nischolzer, Handelsmannes in Laibach, nomine seiner Kinder Maria und Eduard Nischolzer, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach der am 16. Mai 1850 zu Klagenfurt verstorbenen Frau Josephine Nischolzer, die Tagsatzung auf den 30. September 1850 Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Landesgerichte bestimmt worden, bei welcher alle jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. C. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 20. August 1850.

3. 1624. (3) ad Nr. 10215/VI. Nr. 6988.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Neustadt wird bekannt gemacht, daß für den Fall, als die eben im Zuge befindlichen Verzehrungssteuer-Abfindungs-Verhandlungen in den 14 Steueramts-Bezirken, als: Gottschee, Großplaszitsch, Gurkfeld, Landstraß, St. Martin bei Littay, Mörtling, Nassensuß, Neustadt, Reifnitz, Seisenberg, Sittich, Treffen, Tschernembl und Weixelstein bezüglich des Verzehrungssteuerbezuges von Wein und Fleisch pro 1851 mißlingen sollten, zur Verpachtung dieser Steuerobjecte und zwar nach den obgenannten Steueramtsbezirken und copulatio nach den 4 Bezirkshauptmannschaften, als: Gottschee, Treffen, Tschernembl und Neustadt, geschritten werden wird, worauf Pachtlustige vorläufig reflectiren mögen.

Die Lage der vorzunehmenden Versteigerung und die Ausrufspreise werden nachträglich durch die Provinzial-Zeitung bekannt gegeben werden.

K. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Neustadt am 22. August 1850.

3. 1655. (2) Nr. 4530, ad 6905.

K u n d m a c h u n g.

Das k. k. Militär-Filial-Verpflegs-Magazin in Neustadt hat mit Note vom 21. August d. J., Zahl 173, anher mitgetheilt, daß das hohe Kriegsministerium mittels Erlaß vom 27. v. M., 3. 4004, angeordnet habe, daß die Sicherstellung der Naturalien- und Service-Bedürfnisse, welche für die letzte dießjährige Periode durch Subarrendirung gedeckt sind, oder wo die Regie nur aushilfsweise besteht, im Subarrendirungswege auf die weitere Zeit vom 1. November 1850 an — alternative: auf 9 Monate und auf ein ganzes Jahr, sohin bis Ende Juli und bezüglich bis Ende October 1851 eingeleitet, und die dießfälligen Verhandlungen nach den bestehenden Vorschriften vorgenommen werden sollen, damit für etwa notwendige Reasumirungen ein angemessener Zeitraum gewonnen werde. — Bei dieser Gelegenheit wird auch der Fuhrlohn für die Verführung des Brotes auf die Postirungen der k. k. Finanzwach-Militär-Assistenz- und Landessicherheits-Mannschaft im ehemaligen Neustädter Kreise für die Zeit vom 1. Mai bis Ende October 1851 zu behandeln und auszumitteln seyn.

Die dießfällige beiläufige Erforderniß, berechnet nach dem dermaligen Truppenstande, besteht: täglich in 212 Brot-Portionen; monatlich in 6 Pfund Kerzen und 5 Maß Brennöl; einvierteljährig in 237 Bund Bettenstroh à 12 Pfund, dann in der unbestimmten Erforderniß an Brot, Hafer und Heu für allenfalls vorkommende Durchmärsche.

Die Cautionen werden festgesetzt: bei Brot und Hafer mit 7, Heu mit 6 und Stroh, Ker-

zen und Del mit 5% der ganzen Beköstigung nach den Offerts-Preisen, dann beim Brotfuhrlohne mit 30 fl. C. M. für die Finanzwach-Section.

Nähere Vertragsbedingnisse können beim Verpflegs-Magazine täglich eingesehen werden.

Diese Subarrendirungs-Verhandlung wird mit dem Beisatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß dieselbe am 11. September 1850 um 10 Uhr Vormittag in der Amtskanzlei der gefertigten Bezirkshauptmannschaft vorgenommen werden wird, wozu die Unternehmungslustigen eingeladen werden.

Neustadt am 22. August 1850.

Der k. k. Bezirkshauptmann.

Franz Mordar.

3. 1604. (3) Nr. 6517.

C i r c u l a r e.

Nach einer vom hochwürdigen fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach anher gelangten Mittheilung des apostolischen Missionärs zu Alexandrien, ist dort am 23. Mai 1850 ein g. wiss. Matthäus Saij aus Laibach in der Eigenschaft als Kutscher gestorben, welcher seinen in Krain befindlichen zwei ehelichen Kindern, Franz und Concetta, eine Summe von 230 Thalern hinterlassen hat.

Hievon werden die unbekannt wo befindlichen Kinder, respective Geschwister Franz und Concetta Saij, mit dem Beisügen verständiget, daß sich dieselben wegen der Ueberkommung des Aufschlusses, wo die oben erwähnte Erbschaft ihres verstorbenen Vaters erhoben werden könne, ehestens bei der k. k. Laibacher Bezirkshauptmannschaft zu melden haben.

K. k. Bezirks-Hauptmannschaft.

Laibach am 17. August 1850.

3. 1619. (3) Nr. 3145.

K u n d m a c h u n g.

Zu Folge hohen Ministerial-Erlasses vom 1. Juli d. J., 3. 3370 C., ist Mecklenburg-Strelitz und Schleswig-Holstein dem deutsch-österreichischen Postvertrage beigetreten.

Dies wird mit Beziehung auf die h. v. Kundmachung vom 20. v. M., 3. 2790, mit dem Beisatze bekannt gegeben, daß bis auf Weiteres Briefe nach und aus den übrigen, dem Vereine nicht beigetretenen deutschen Staaten eben so zu behandeln sind, wie der Vereinsvertrag dies für ausländische, nichtdeutsche Correspondenzen vorschreibt, mit Ausnahme jener, welche in geschlossenen Packeten zwischen den österreichischen u. bezüglich Postämtern Deutschlands ausgewechselt werden, und welche Correspondenzen bis auf Weiteres nach den bisher bestandenen Vorschriften zu behandeln sind.

Durch den Beitritt der genannten Länder ergibt sich übrigens von selbst, daß Briefe aus Oesterreich nach Schweden, Dänemark und Norwegen und vice versa nur dem Vereinsporto von 9 kr. für den einfachen Brief, nebst jener Gebühr unterliegen, welche in den gedachten Staaten für den Transport im Innern besteht, und von denselben für die Beförderung bis und von der Vereinsgränze behoben wird.

K. k. Postdirection Laibach am 14. Juli 1850.

3. 1620. (3) Nr. 3664.

K u n d m a c h u n g.

Im Bereiche des lombardisch-venetianischen Königreiches ist eine Offizialen-Stelle mit dem Jahresgehalt von 800 fl. und bei allfälliger Gradual-Vorrückung der Officiere, jene mit 450 fl., mit der Verpflichtung zum Erlage der Dienstaution im Befoldungsbetrage, zu besetzen, wofür der Concurs mit dem Beisügen eröffnet wird, daß die Bewerber die gehörig insinuirten

Gesuche unter Nachweisung der erforderlichen Eigenschaften, Postmanipulationskenntnisse, und der vollkommenen Kenntniß der italienischen Sprache, im vorgeschriebenen Wege längstens bis zum 15. September d. J. bei der Oberpostdirection in Verona einzubringen, und hiebei zu bemerken haben, ob und in welchem Grade sie etwa mit dem einen oder dem andern Postbeamten im lombardisch-venetianischen Königreiche verwandt oder verschwägert sind.

Was hiemit in Folge hohen Decretes der k. k. General-Direction für Communicationen vom 14. d. M., 3. 5929/P., bekannt gemacht wird.

K. k. Postdirection.

Laibach den 19. April 1850.

3. 1623. (3) Nr. 3635.

K u n d m a c h u n g.

In dem Markte Tamsweg, im Kronlande Salzburg, ist mit 1. August l. J. ein Postamt mit Pferdewechsel in Wirksamkeit getreten, welches sich mit der Aufnahme und Bestellung von Correspondenzen und Fahrpostsendungen befassen wird.

Die Postdistanz zwischen Tamsweg und St. Michael wurde auf $1\frac{1}{2}$, zwischen Tamsweg und Zweg auf 2 Posten festgesetzt, und das neue Postamt vorläufig mit dem Postamte St. Michael durch tägliche Botenfahrten in Verbindung gebracht.

Von der k. k. Postdirection.

Laibach am 17. August 1850.

3. 1621. (3) Nr. 3649.

K u n d m a c h u n g.

In den Orten Furth und Stakendorf, im Kronlande Oesterreich unter der Enns, sind k. k. Post-Expeditionen errichtet worden, welche am 1. August d. J. ihre Wirksamkeit begonnen haben, und sich mit der Aufnahme und Bestellung von Briefen und Fahrpostsendungen befassen werden.

Die Verbindung wird durch Benützung der zwischen Krems und St. Pölten coursirenden Fahrposten hergestellt.

Von der k. k. Post-Direction.

Laibach den 18. August 1850.

3. 1656. (1) Nr. 649.

Vicitations - Kundmachung.

In Folge hoher Bewilligung des wohlwolligen k. k. illyrisch. Oberbergamtes, zugleich prov. Berghauptmannschaft zu Klagenfurt, wird hiemit bekannt gemacht, daß am 23. September l. J. um 10 Uhr Vormittags eine öffentliche Versteigerung für den Verkauf nachstehender Merkantil-Saagstöcke, so wie auch von weichem Brennholze aus dem Reichs-Eggforste in loco Egg, nächst Hermagor in Oberkärnten, abgehalten wird, und zwar unter folgenden Bedingungen:

1) Die Quantität der zum Verkaufe angebotenen, schon gehörig abgestockten, gepuhten und bei den zur Ausfuhr geeigneten Wegen des Eggforstes, zwischen Paseriach und Bellach aufgeschichteten Merkantilstöcke, in der Länge von 13 Schuh, 6 Zoll Wiener Maß, oder etwas über 12 Schuh Venetianer Maß, beläuft sich auf 2149 Stücke, wovon circa $\frac{2}{3}$ Fichten- und $\frac{1}{3}$ Tannen-Hölzer sind.

2) Das Quantum des gehörig aufgelasteten fichtenen und tannenen, aus Baumwipfeln, Ästen und zu Merkantilholz untauglichen Stammtheilen bestehenden Brennholzes, mit einer Prügellänge von 5 Schuh Wiener Maß, beträgt 79 Klafter.

3) Der Ausrufspreis für fragliche Saagstöcke, u. z. bei einem Durchmesser von 8 bis 10 Zoll Venetianer Maß, am dünnen Ende gemessen, beträgt vier Kreuzer Conv. Münze pr. Zoll; bei einem Durchmesser von 10 Zoll aufwärts

aber, ebenfalls am dünnen Ende gemessen, fünf Kreuzer C. M. pr. Zoll.

4) Der Ausrufspreis für das Brennholz ist auf zwei Gulden zwanzig Kreuzer C. M. pr. Klafter fünfshühiger Prügel festgesetzt.

5) Sowohl der voranstehende Merkantilholz-Vorrath, als das Brennholz, wird zwar absondert zur Versteigerung kommen, aber weder bei den Einem noch bei dem Andern findet eine Unterabtheilung in kleinen Parthien Statt.

6) Kaufslustige müssen vor Beginn der Versteigerung und respective vor ihrem Beitritte zu derselben ein 10% Badium u. z. für das Merkantilholz mit 160 fl. Conv. Münze, und für das Brennholz mit 18 fl. zu Händen der Licitations-Commission erlegen, welche Beträge erst nach Beendigung der Versteigerung denjenigen Differenzen, welche nicht Ersther verblieben seyn werden, zurückgestellt werden.

7) Der Erlag des Badiums kann entweder mittelst baren Geldes in Conv. Münze oder aber mittelst öffentlicher Staatsschuldschreibungen, nach dem am Tage des Erlages bekannten börsemäßigen Werthe, geschehen.

8) Auch werden schriftliche Offerte, welche den Gegenstand des Angebotes, und den angebotenen Betrag mit Buchstaben genau bezeichnen, so wie mit dem vorgeschriebenen Badium belegt sind, bis zum Ablaufe der Licitation angenommen, wo hingegen solche, gleichwie mündliche Offerte nach Beendigung derselben nicht mehr berücksichtigt werden.

9) Die versiegelten Offerte werden nach abgeschlossener mündlicher Licitation eröffnet werden.

Uebersteigt der in einem derlei Offerte gemachte Anbot den bei der mündlichen Versteigerung erzielten Bestbot, so wird der Differenz sogleich als Bestbieter in das Licitations-Protocoll eingetragen und hiernach behandelt werden.

Sollte ein schriftliches Offert denselben Betrag ausdrücken, welcher bei der mündlichen Versteigerung als Bestbot erzielt wurde, so wird dem mündlichen Bestbieter der Vorzug eingeräumt werden.

Wofen jedoch mehrere schriftliche Offerte auf den gleichen Betrag lauten, wird sogleich von der Licitations-Commission durch das Los entschieden werden, welcher Differenz als Bestbieter zu betrachten sey.

10) Sowohl der Ersther des Merkantilholzes, als jener des Brennholzes sind verpflichtet, gleich nach beendigter Abmaß der einzelnen Stöcke und der Brennholzklafter, welche von der Licitations-Commission in Gegenwart des Erstheres vorgenommen wird, den betreffenden Kaufschilling der k. k. Bergamts-Cassa zu Bleiberg zu bezahlen.

11) Der Ersther hat den classenmäßigen Protocoll-Stampel zu berichtigen.

K. k. Bergamt Bleiberg am 9. August 1850.

3. 1636 a. (2) Nr. 900/219.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Stein, als Realinstanz, wird dem unbekannt wo befindlichen Johann Kratner und seinen Erben und Rechtsnachfolgern mittelst dieses Edictes erinnert:

Es habe gegen dieselben Joseph Punčah von Schmarza, die Klage auf Ersizung und Zuerkennung des im Grundbuche der k. k. Stadt Stein sub Stifts-Reg. Nr. 89, und Stadtwald-Mappa Nr. 25 vorkommenden Gemeindeantheils bei diesem Gerichte eingebracht, worüber die Verhandlungstagsatzung auf den 4. November l. J., früh um 9 Uhr, hiergerichts angeordnet worden ist. Da der Aufenthalt des Beklagten, so wie seiner Erben und Rechtsnachfolger, diesem Gerichte nicht bekannt ist, und weil dieselben vielleicht außer den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Johann Debeuc von Stein zum Curator ad actum bestellt, mit welchem diese Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgetragen werden wird.

Dessen werden die Beklagten zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestellten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand geben, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, überhaupt in gesetzlicher ordnungsmäßiger Klage einzuschreiten wissen mögen, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung ent-

stehenden Rechtsfolgen selbst beizumessen haben würden.

K. k. Bezirksgericht Stein am 3. Juli 1850.

3. 1639. (2) Nr. 904/223.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Stein, als Realinstanz, wird dem unbekannt wo befindlichen Primus Diming und seinen unbekannt Erben und Rechtsnachfolgern mittelst dieses Edictes erinnert: Es habe gegen dieselben Joseph Punčah von Schmarza, die Klage auf Ersizung und Zuerkennung des Eigenthums des im Grundbuche der k. k. Stadt Stein sub Stifts-Reg. Nr. 68 und Stadtwald-Mappa Nr. 23 vorkommenden Gemeindeantheils bei diesem Gerichte eingebracht, worüber die Verhandlungstagsatzung auf den 5. November l. J., früh 9 Uhr, hiergerichts angeordnet worden ist.

Da der Aufenthalt des Beklagten, so wie seiner Erben und Rechtsnachfolger diesem Gerichte nicht bekannt ist, und weil dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend seyn, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Hrn. Johann Debeuc von Stein zum Curator ad actum bestellt, mit welchem diese Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgetragen werden wird.

Dessen werden die Beklagten zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestellten Vertreter an die Hand geben, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, überhaupt in gesetzlicher ordnungsmäßiger Klage einzuschreiten wissen mögen, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Rechtsfolgen selbst beizumessen haben würden.

K. k. Bezirksgericht Stein am 9. Juli 1850.

3. 1641. (2) Nr. 313.

Con v o c a t i o n s - E d i c t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Stein wird kund gemacht: Daß alle Jene, welche auf den Verlass des am 12. Juli l. J. zu Oberdomschale verstorbenen Wasenmeisters und Realitätenbesizers Johann Krall einen Anspruch zu stellen vermeinen, zu der auf den 30. September l. J., um 9 Uhr früh hiergerichts angeordneten Abhandlungs- und Liquidationstagsatzung so gewiß zu erscheinen haben, als widrigens dieselben die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuschreiben haben würden.

Stein am 12. August 1850.

3. 1637. (2) Nr. 902/221.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Stein, als Realinstanz, wird dem unbekannt wo befindlichen Johann Nep. Traun und seinen unbekannt Erben und Rechtsnachfolgern mittelst dieses Edictes erinnert: Es habe gegen dieselben Joseph Punčah von Schmarza die Klage auf Ersizung und Zuerkennung des Eigenthums des im Grundbuche der k. k. Stadt Stein sub Stifts-Reg. Nr. 82 und Stadtwald-Mappa Nr. 27 vorkommenden Gemeindeantheils bei diesem Gerichte eingebracht, worüber die Verhandlungstagsatzung auf den 4. November l. J., früh 9 Uhr, hiergerichts angeordnet worden ist. Da der Aufenthalt des Beklagten, so wie seiner Erben und Rechtsnachfolger diesem Gerichte nicht bekannt ist, und weil dieselben vielleicht außer den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung, und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Johann Debeuc von Stein zum Curator ad actum bestellt, mit welchem diese Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgetragen werden wird.

Dessen werden die Beklagten zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestellten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand geben, oder sich auch einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, überhaupt in gesetzlicher, ordnungsmäßiger Klage einzuschreiten wissen mögen, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Rechtsfolgen selbst beizumessen haben würden.

K. k. Bezirksgericht Stein am 3. Juli 1850.

3. 1638. (2) Nr. 903/222.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Stein, als Realinstanz, wird dem unbekannt wo befindlichen Andreas Tanager und seinen unbekannt Erben und Rechtsnachfolgern mittelst dieses Edictes erinnert: Es habe gegen dieselben Joseph Punčah von Schmarza die Klage auf Ersizung und Zuerkennung des Eigenthums des, im Grundbuche der k. k. Stadt Stein sub Stifts-Register-Nr. 45 und Stadt-Mappa Nr. 26 vorkommenden Gemeinde-Antheils bei diesem Gerichte eingebracht, worüber die Verhandlungs-Tagsatzung auf den 5. November l. J. früh 9 Uhr hiergerichts angeordnet worden ist.

Da der Aufenthalt des Beklagten, so wie seiner Erben und Rechtsnachfolger diesem Gerichte nicht bekannt ist, und vielleicht sie aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Johann De-

beuc von Stein zum Curator ad actum bestellt, mit welchem diese Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgetragen werden wird.

Dessen werden die Beklagten zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestellten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand geben und diesem Gerichte namhaft zu machen, überhaupt in gesetzlicher ordnungsmäßiger Klage einzuschreiten wissen mögen, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Rechtsfolgen selbst beizumessen haben werden.

K. k. Bezirksgericht Stein am 3. Juli 1850.

3. 1611. (3) Nr. 827.

E d i c t.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Adelsberg wird bekannt gegeben: Es seyen in der Executionsache des Herrn Johann Granovitsch in Trieste, gegen Georg Zwetitsch in Marain, peto. 30 fl. 47 kr., zur executiven Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 30 vorkommenden, gerichtlich auf 1201 fl. 40 kr. geschätzten Halbhuber zu Marain, Haus Nr. 19, die Tagsatzung auf den 23. September, 24. October und 25. November d. J., jedesmal früh 9 Uhr in loco der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß selbe weder bei der ersten noch zweiten, wohl aber bei der dritten Feilbietung unter ihrem Schätzungswerte hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchextract und die Licitationsbedingungen erliegen hieramit zur Einsicht.

K. k. Bezirksgericht Adelsberg am 20. Aug. 1850.

3. 1602. (3) Nr. 2184.

E d i c t.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Laak haben alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des, den 4. Juni l. J. verstorbenen Matthäus Zischek, Hubenbesizers in St. Leonhard Haus-Nr. 28, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 14. September d. J. früh um 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als in so ferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Zu derselben Tagsatzung werden zugleich diejenigen, welche in diese Verlassenschaft etwas schuldig sind, wegen Liquidirung der schuldigen Capitallen und Zinsen vorgeladen.

Laak am 10. August 1850.

3. 1615. (3) Nr. 1991.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Großlasić wird bekannt gegeben:

Es sey über die Klage des Johann Leustek von Slerloviza Nr. 1, wider die unbekannt wo befindlichen Stephan Peček und Anton Maleschitsch und deren gleichfalls unbekannt Rechtsnachfolger, wegen Verjähr- und Erlöschenerklärung nachstehender, auf der im Grundbuche der Grafschaft Auersperg sub Urb. Nr. 837 und Rectif. Nr. 700 vorkommenden Viertelhuber haltenden Sackposten, nämlich:

a) jener zu Gunsten des Stephan Peček aus dem Ehevertrage vom 5. Juni 1805, intab. 11. Juli 1805, ob eines Schuldbetrages pr. 100 Kronen oder 200 fl., und

b) jener zu Gunsten des Anton Maleschitsch ob 100 fl. c. s. c., aus dem Schuldichine vom 5. August 1816, intab. 9. August 1816, die Tagsatzung zur mündlichen Verhandlung auf den 21. November l. J., früh 9 Uhr, hiergerichts mit dem Anhange des §. 29 G. D. anberaumt worden.

Das Gericht, dem der Aufenthaltsort der Beklagten unbekannt ist, hat denselben auf ihre Gefahr und Kosten den Hrn. Barthelma Hojbever von Großlasić als Curator ad actum bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der a. G. D. verhandelt werden wird.

Die Beklagten werden hievon zu dem Ende verständigt, damit dieselben allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe mittheilen, oder sich selbst einen andern Sachwalter bestellen und anher namhaft machen und überhaupt im ordnungsmäßigen Weg einzuschreiten, widrigens sie sich die Folgen einer allfälligen Verabsäumung selbst zuschreiben haben.

K. k. Bezirksgericht Großlasić am 2. Mai 1850.

3. 1616. (3) Nr. 3081.

E d i c t.

Alle Jene, welche beim Nachlasse des am 4. Mai 1850 verstorbenen Halbhublers Simon Ogainz, von Podstomez Haus Nr. 3, einen Anspruch zu stellen haben, werden aufgefordert, solchen bei der auf den 27. September d. J., früh 9 Uhr hiergerichts anberaumten Convocation und Abhandlungstagsatzung, unter den Folgen des §. 814 b. G. B., geltend zu machen.

K. k. Bezirksgericht Großlasić am 18. Juli 1850.

3. 1594. (3)

Nr. 1506—P.

A V V I S O.

In seguito a conchiuso del preposto locale Inclito Consiglio Amministrativo d. d. 9 corr. agosto, Nr. 490, il Magistrato della libera città, porto-franco e distretto di Fiume deduce ad universale notizia le condizioni stabilite per base della nuova arrenda della provvista, macellazione e vendita della carne bovina, e degli animali minuti, nonché della fabbricazione e vendita delle candele di sego per uso e consumo di essa città e suo territorio.

1) Sino a tutto giorno 20 settembre p. v. si accettano presso l'inclito locale Presidio Municipale (escludendo ogni pertrattazione vocale) le offerte in iscritto suggellate, e munite del necessario vadio o cauzione per l'arrenda della provvista, macellazione e vendita della carne bovina, e degli animali minuti, nonché della fabbricazione e vendita delle candele di sego ad uso e consumo della popolazione di questa città e distretto pel corso di un anno dal 1mo. novembre 1850 a tutto ottobre 1851. — Si avverte però, che si accetteranno offerte anche per l'arrendamento a più anni, ma l'accettazione dipenderà dal locale Inclito Consiglio Amministrativo.

2) Le offerte così presentate verranno nella mattina del giorno susseguente 21 detto settembre aperte nel Consiglio Amministrativo, e l'impresa deliberata al miglior oblatore.

3) Si stabilisce il prezzo fiscale d'un funto di carne bovina senza giunta in carantani otto moneta corrente, quello della giunta fina consistente in trippe monde, core, fegato, milza e rognoni, in carant. sei, e della giunta ordinaria, consistente in testa e piedi, in carant. tre, pure moneta corrente.

4) Per la carne di animali minuti, cioè: castrato, montone, pecora, capra e becco, viene indistintamente stabilito il prezzo in car. cinque per ogni funto per tutto il tempo d'impresa.

5) La carne di agnello e capretto principando dal 1mo. gennaio, sino alla fine di maggio, non soggiacerà ad alcuna tariffa — durante questo spazio di tempo però sarà l'introduzione e vendita degli agnelli e capretti libera a chiunque senza alcun aggravio, e restrizione di sorte, — nella rimanente epoca dell'anno verrà poi assoggettata a tariffa, e venduta a car. sette il funto.

6) Per la carne di vitello domestico si stabilisce il prezzo fiscale durante i mesi di novembre, dicembre, gennaio, febbraio, marzo, aprile, maggio e giugno per i primi quarti in carantani otto per funto — pei secondi in car. dieci, e negli altri mesi poi pei primi quarti in car. dieci, e pei secondi in car. dodici; salvo però agli abitanti del Distretto di Fiume il diritto della vendita come per lo passato dei proprii animali agnellini e vitellini nati nelle loro possessioni; — la carne poi dei vitelli cragnolini verrà venduta al prezzo inferiore di un car. per funto.

7) Il prezzo della carne suina sarà assoggettato a tariffa da tempo in tempo, secondo la stagione, ed a misura delle circostanze; la sola carne salata ed affumicata, lardo e presciutto potrà da chiunque venderli a dettaglio nel locale assegnato a tale vendita, sempre però sotto l'osservanza delle vigenti prescrizioni sanitarie.

8) La lingua di bue col gargato si venderà allo stesso prezzo della carne bovina, la lingua poi senza gargato, ed il lombolo si venderà al prezzo superiore di un carantano a quello della carne bovina.

9) Le carni dovranno esser vendute a peso di Vienna, e pesate sopra bilancie a baccino cimentate.

10) Sarà dovere del rispettivo arrendatore di pagare allo stipendiato pubblico chirurgo visitatore degli animali bovini e minuti per la visita di ogni animale bovino macellato car. due, e per quello poi di ogni animale minuto macellato mezzo carantano.

11) Non dovrà la giunta degli animali minuti oltrepassare i lotti tre per funto, cosicchè in un peso di 11 funti non vi sia più di un funto di giunta, — e dovrà questa consistere in carne dell'istessa specie, cioè di testa, piedi, fegato, cuore, milza, e trippe monde, escluso l'osso puro.

12) Ogni offerta da presentarsi nel modo indicato al punto 1mo. dovrà contenere una cauzione idonea e legale per l'esatta manutenzione del contratto da stipolarsi consistente in fmi. 15,000 (quindici mila) d'Augusta, sia in contanti od in obbligazioni di stato, sia in intavolazione radicata sopra stabili del doppio valore, oppure dovrà ogni tale offerta contenere a titolo di vadio (fmi. 2000) due mila in danaro od in obbligazioni di Stato, verso l'obbligo di prestare in seguito la detta cauzione, dopo la di cui produzione, trovandosi in buon ordine la medesima, verrà restituito il suddetto vadio.

13) L'impresa contempla la provvista non solo dell'occorrente numero di bovi sani e ben nutriti, ma eziandio di tutte le altre qualità di carni necessarie a questa popolazione, nella quale s'intendono i forestieri, e le imp. reg. milizie di terra e di mare. Anche i navigli di ogni nazione qui ancorati, saranno autorizzati di provvedersi delle carni pel giornaliero uso del loro equipaggio allo stesso prezzo contrattuale, — ma i proprietari e conduttori dei navigli dovranno per l'approvvigionamento necessario alla loro partenza cointendersi ogni volta coll'intraprendente.

14) Resta libero all'intraprendente di provvedersi dei bovi ed altri animali occorrenti pel consumo di questa popolazione in qualunque luogo gli pare e piace, purchè giustifichi lo stato di salute di tale luogo, sempre peraltro verso passaporti regolari di consumo.

15) All'intraprendente verrà accordato l'uso del pubblico macello di sette locali murati per la vendita delle carni, ed i due stallaggi, nuovo e vecchio, ed insieme il depositorio del fieno, il tutto verso il fissato censo arrendatizio di annui fmi. 1500: — pagabili alla cassa civica in quattro eguali anticipate rate; — sarà poi l'obbligo dell'intraprendente di fare a proprie spese le restaurazioni ordinarie durante l'anno d'arrenda tanto del pubblico macello quanto dell'edifizio murato per la vendita delle carni, nonché dei due stallaggi di pubblica ragione, giacchè dovranno essere restituiti alla scadenza della arrenda in buono stato, come gli vennero consegnati.

16) Sarà positivo obbligo dell'intraprendente, di vendere in cinque panche la carne bovina senza giunta, a quella degli animali minuti con giunta, al fissato prezzo, e nella 6ta. panca poi vi dovrà vendere esclusivamente la sola giunta della carne bovina, e nella 7ma. le candele dell'impresa.

17) Soltanto nel caso che si manifestasse un'epizoozia generale nella Croazia, Slavonia, Dalmazia ed Ungheria, e che ciò venisse autenticamente confermato, sarà sciolto l'intraprendente dagli obblighi assuntisi, e quindi tutte le altre eventualità e pericoli anderanno a carico

dell'intraprendente in tal maniera che non volendo egli per qual si sia pretesto adempire le obbligazioni incontrate, e singolarmente mantenere lo stabilito prezzo delle carni, avrà il Magistrato il diritto di mettere subito mano alla cauzione, procedendo in via politica, e disporre la necessaria provvista delle carni a spese dell'imprendente in qualsivisa guisa riputasse più convenevole. Viene poi espressamente stabilito, che le questioni di diritto tra l'arrendatore ed il pubblico circa gli obblighi assunti, verranno trattate in via sommaria a senso dell'Artic. XX 1836 dinanzi il locale Foro pretoreo, o quello che gli verrebbe sostituito.

18) Sarà obbligo dell'intraprendente di osservare, e far dai subalterni osservare scrupolosamente tanto le discipline di Polizia prescritte riguardo all'esatto prezzo e peso nella vendita, quanto tutte le altre disposizioni, e le leggi di salute pubblica emanate riguardo alla macellazione, in caso diverso, per ogni contravvenzione riguardo alla tariffa, al peso della carne, ed altre mancanze nella vendita, verrà punito il rispettivo tagliatore, la prima volta colla multa pecuniaria di fmi. cinque, la seconda di fmi. dieci, e la terza di fmi. venti, le quali multe dovranno essere esatte e pagate dall'arrendatore, salvo poi ad esso il diritto di ripetere l'abbuono dal contravventore tagliatore, oltre alla suffissata multa di fmi. venti, assoggettato alla pena di arresto personale, e l'arrendatore sarà tenuto di tosto dimetterlo dal servizio.

19) È tenuto l'arrendatore espressamente nella scelta dei tagliatori durante il tempo dell'impresa di dare la preferenza ai Fiumani in parità di condizioni.

20) Non potendo essere tollerata la macellazione e vendita che di carne d'animali sani e ben nutriti, cioè di carne di fina qualità, sarà perciò la competente autorità, e chi da questa delegato, in diritto di scartare gli animali magri e malsani, che non potranno essere considerati di quella categoria, come pure le vacche, e sarà obbligo dell'intraprendente d'uniformarsi pienamente allo scarto, senza il menomo reclamo.

21) L'intraprendente sarà per sè incorso nella multa di fmi. duecento qualora non si trovassero nelle pubbliche stalle in qualunque ora del giorno almeno numero venticinque bovi da macellarsi; incorrerà inoltre nella multa di fmi. cinquecento ogni qual volta non vi fosse già la sera approntata e depositata nelle pubbliche panche la quantità di carne necessaria al consumo ed alla vendita del giorno susseguente, e così pure nella multa di fmi. cento ogni qual volta mancasse la carne di animali minuti soggetti a tariffa.

22) Sarà positivo obbligo dell'intraprendente di tenere nel nuovo edifizio ad uso stalle i bovi, e nel vecchio gli animali minuti, così pure sarà tenuto di far abbeverare nel torrente della Fiumara, pria che si conducano al pascolo gli animali minuti, ripetendo tale misura al loro ritorno, e ciò tanto sicuramente in quanto che, presentandosi delle lagnanze da parte dei giudici comunali, che taluno dei pastori abbevererà gli animali nelle acque stagnanti destinate unicamente ad uso delle rispettive comuni, incorrerà esso nella multa, che verrà dettata del locale Magistrato.

23) Il prezzo delle candele di sego viene fissato per tutto l'anno in carant. quindici moneta corrente il funto, e sarà positivo obbligo dell'arrendatore di fabbricare od approvvigionarsi delle candele di sego di buona qualità e ben stagionate, e di venderle pell'uso e consumo

di questa popolazione, compresevi le imp. reg. milizie di terra e di mare, nonchè i forestieri al prezzo stabilito, e nel locale indicato al punto 16.

24) Sarà dovere dell'arrendatore di tenere, oltre l'occorrente quantitativo di candele pel giornaliero consumo un deposito non minore di funti trecento, in difetto verrebbe la mancanza a tutto suo danno provveduta da altre botteghe. — Continuando in tale mancanza, verrebbe inoltre punito con una multa di fiorini venticinque moneta corrente, da devolversi a beneficio del locale pio Istituto dei poveri.

25) Subito che sarà stata accolta la migliore offerta, l'impresario, che avrà assunta sopra di sè l'arrenda, sarà in dovere di stipulare con questo Magistrato un formale contratto concepito nella modalità delle presenti condizioni, le quali frattanto suppliranno le veci di formale contratto, finalmente

26) Le spese della licitazione, stipulazione del contratto, dell'intavolazione, andranno a carico dell'intraprendente.

Dal Civico Magistrato

Fiume, 12 agosto 1850.

KOBLER, Giudice.

Offerta (al di fuori)

di N. N. (carattere e luogo di domicilio) concernente l'arrendamento della provvista, macellazione e vendita dell'occorrente carne bovina, e degli animali minuti, nonchè della fabbricazione e vendita delle candele di sego per uso e consumo della popolazione della città e distretto di Fiume, munita del vadio di f. 2000 (oppure della cauzione di f. 15,000) moneta di convenzione in contanti (ovvero nelle seguenti obbligazioni di stato) cioè:

Pezzi f.
 " "
 " "

Offerta (di dentro.)

Il sottoscritto esibisce colla presente la sua legale obbligatoria dichiarazione ed offerta di assumere l'arrendamento della provvista, macellazione e vendita della carne bovina, e degli animali minuti, nonchè della fabbricazione e vendita delle candele di sego per uso della popolazione della città e distretto di Fiume durante un' anno, che avrà principio col giorno 1mo. novembre 1850, a tutto ottobre del 1851, e ciò verso il prezzo di carantani moneta corrente il funto della carne bovina senza giunta, e quello della giunta fina consistente in trippe monde, cuore, fegato, milza e rognoni in carant. e della giunta ordinaria consistente in testa e piedi in car. e quello della carne di animali minuti per tutto l'anno in carant.

Il sottoscritto fa questa offerta con piena conoscenza delle relative condizioni d'asta pubblicate dal Civico Magistrato di Fiume con sua notificazione d. d. 12 agosto a. c. Nro. 1506, e ciò in tale guisa, che l'offerente, nel caso che la presente sua offerta venisse accettata, resterà come contraente e deliberatorio irrevocabilmente obbligato a tutte e singole le condizioni in essa notificazione contenute, assoggettandosi nel caso di non osservanza al giudicato del foro Pretorile, o di quello che gli verrebbe sostituito.

Questa offerta è perciò munita della cauzione di f. 15,000 (oppure del preseritto vadio di fiorini 2000) in moneta convenzionale, come è descritto al di fuori.

In prova del premesso la firma di suo proprio pugno.

. li . . . settembre 1850

N. N.

3. 1521. (5)

Kundmachung.

Das Großhandlungshaus **D. Zinner & Comp. in Wien** macht hiemit die Anzeige, daß bei der durch dasselbe garantirten, und in Ausführung begriffenen

Ausspielung der 4 Zinshäuser

Nr. 452, 453, 457, 458 zu Baden,
kein Rücktritt Statt findet,

und daß die Ziehung dieser Lotterie unwiderruflich
am 14. November 1850 vor sich gehen wird.

Die reiche Ausstattung dieser Lotterie, und die für die Theilnehmer so vortheilhafte Organisirung des Planes, haben eine höchst beifällige Aufnahme im Publicum gefunden; daher es den Unternehmern möglich ward, die Durchführung dieses Geschäftes in dem kurzen Zeitraum von 6 Monaten zu bewirken.

Der Haupttreffer besteht in den

vier Zinshäusern Nr. 452, 453, 457, 458 zu Baden,

oder dafür fl. **200,000** W. W.

Im Ganzen aber bestehen 20,189 Treffer, und zwar:

1	Treffer von	fl. 200,000
1	detto "	12,000
7	detto " fl. 10,000	70,000
7	detto " " 5000	35,000
7	detto " " 2500	17,500
7	detto " " 1800	12,600
8	detto " " 1200	9,600
7	detto " " 1000	7,000
20,144	detto à fl. 600, 300, 250, 100, 50, 40, 30 u. u.	

Die Lose sind in 6 Abtheilungen, und eben so viel Farben eingetheilt: sie enthalten außer ihren laufenden Nummern auch zwei rothgedruckte Zahlen für Ambo und Extrat, und es gewährt der Besitz eines Loses aus einer beliebigen Abtheilung oder Farbe, die im Plane bezeichneten großen Vortheile, während durch die Theilnahme mit 6 Losen (Eines aus jeder Abtheilung)

der Haupttreffer pr.	fl. 200,000, dann
ein Treffer	12,000
ein Ambo	10,000
ein Ambo	5000
ein Ambo	2500
ein Ambo	1800
ein Ambo	1200 und
ein Ambo	1000

zusammen ein Betrag von fl. 233,500 gewonnen werden kann.

Alles Nähere zeigt der Spielplan, der gratis ausgegeben wird von

Joh. Cv. Butscher,
 Handelsmann in Laibach.

3. 1577. (3)

Agenten-Gesuch.

Für ein currentes Geschäft, welches an allen Orten, auch auf dem Lande mit Vortheil betrieben werden kann, werden Agenten gesucht, die eine ausgebreitete Bekanntheit besitzen. Die Provision ist 33 Procent und sind besondere kaufmännische Kenntnisse hierzu nicht erforderlich. Hieraus Reflectirende belieben ihre versiegelten Adressen mit genauer Angabe des Wohnortes franco an die Expedition dieses Blattes unter den Buchstaben M. H. zu richten.

3. 1560. (5)

Beachtenswerth.
Carl Pookh,

examirter Apotheker und Inhaber einer Liqueur-Fabrik in Wien, Stadt Naglergasse, Nr. 287 et 288, empfiehlt dem geehrten Publicum seinen rühmlichst bekannten, in Folge hoher Regierungs-Bewilligung erzeugten, u. von der Wiener medicinischen Facultät streng geprüften Kräuter-Magen-Liqueur (Absinth), anerkannt von den vielen geehrten Abnehmern als ein sehr bewährtes Schutz- und Hilfsmittel für Magenbeschwerden, Unterleibsübel, Krämpfe, Magensäure und Cholera-Anfälle, so wie sein im geehrten Publicum beliebt gewordener Radehly-Liqueur, alle

Gattungen der feinsten und edelsten Liqueure und Essenzen sind stets in großer Auswahl zu bekommen bei den Herren Kaufleuten in Laibach: Joseph Kordin, Hauptplatz Nr. 281, u. N. S. Grumnig's Witwe zur blauen Kugel.

3. 1558. (3)

Nachricht.

Den organisirten löbl. k. k. Behörden und neuen Ortsgemeinden, dann den P. T. Privaten, empfiehlt wiederholt seine solide und billige Graveur-Arbeit.

Wolfgang Fr. Günzler,
 Kunst-Graveur am alten Markt Nr. 152

PRÄNUMERATIONS-EINLADUNG

auf ein neues, mit 1. October 1850 in Graz erscheinendes, belletristisches Journal, unter dem Titel:

„DER MAGNET,“

Zeitschrift für Literatur, Kunst, Geschichte, Vaterlandskunde, Wissenschaft, Theater und Geselligkeit.

Unter Mitwirkung der renommirtesten vaterländischen Literaten.

Herausgegeben und redigirt

von

Leopold Kordesch.

Das sichtbare, rasche Heranschreiten jenes unausbleiblichen Zeitpunctes, wo das Bedürfnis nach unterhaltend belehrenden, belletristischen Zeitschriften hinter den Wolkenmassen des politischen Horizontes hervortreten muß, ist nicht mehr abzuläugnen. — Literatur, Kunst und Wissenschaft, durch die Wirren der letzten zwei Jahre aus natürlichen Folgen in den Hintergrund gedrängt, fangen mit der Rückkehr der socialen Ordnung wieder an, Geltung zu gewinnen und den Platz einzunehmen, der ihnen stets angewiesen bleiben muß. — Das verschlechte Kränzchen gesinnungstüchtiger, schöngestiger Schriftsteller wird nun auch wieder sich sammeln und bei der Freiheit der Presse auf die allgemeine Bildung, Aufklärung, Unterhaltung und Belehrung (wir wollen es hoffen!) kräftiger, veredelter einwirken, als es vor der März-Katastrophe des Jahres 1848 möglich war.

Der obengenannte Herausgeber, der Besewelt vom Jahre 1838 bis 1849 als Schriftsteller und Redacteur zweier belletristischer Zeitschriften und einer Provinzial-Zeitung, welche letztere er 4 Jahre und durch die ganze Umsturzperiode leitete, nicht ganz unbekannt, gedenkt nun den sehr zeitgemäßen Augenblick zu benutzen und eine neue, belletristische, den vaterländischen Interessen Rechnung tragende Zeitschrift zu begründen. Seine vielseitigen literarischen Connerionen mit den ausgezeichnetsten Schriftstellern Deutschlands, deren Zahl über 50 reicht, werden es ihm ermöglichen, ein Journal an's Licht treten zu lassen, welches keine Rivalität zu scheuen haben, und dem Titel: „Der Magnet,“ möglichst entsprechen soll. Viele Schriftsteller, deren renommirte Namen die vom Herausgeber früher redigirten Zeitschriften schmückten, haben ihre dauernde Mitwirkung bereits zugesagt, und schon das im September erscheinende Probeblatt wird Namen von Mitarbeitern aufweisen können, die jedes zeitschriftliche Unternehmen accreditiren müßten.

Die Zeitschrift: „Der Magnet“ wird zwar wöchentlich nur zweimal, nämlich Montag und Donnerstag, aber auf dem größten Quartformate (feinstes Belinpapier, ganz neue, scharfe Lettern in 3 Schriftarten) erscheinen, und jedesmal auf dem halben Bogen in Original-Aufsätzen so viel Text, als sonst gewöhnliche Zeitschriften bringen, die wöchentlich 3—4 Mal erscheinen. Das Blatt wird sich zur strengsten Pflicht halten, nur die besten, belehrenden und unterhaltenden Gegenstände aus dem Gebiete der Literatur und Kunst aufzunehmen. Den Inhalt werden folgende Rubriken bilden:

1. Durch Dialog und Tendenz ausgezeichnete **Original-Novellen** und **Erzählungen** ernsten und heitern Inhaltes, entlehnt der Geschichte oder dem socialen Leben.
2. **Gelungene Uebersetzungen** der besten Erzählungsschriften fremder Literatur.
3. **Vaterländische Geschichte**, mit besonderer Berücksichtigung der Steiermark.
4. **Interessante Reiseskizzen**, vorzüglich aus der malerischen steierischen Alpenwelt.
5. **Vaterländische Sagen**.
6. **Beschreibungen vaterländischer Naturmerkwürdigkeiten**.
7. Schilderungen der **Sitten, Gebräuche und Trachten** in Steiermark, mit vorzüglichem Augenmerk auf den steiermärkisch-slowenischen Landestheil.
8. **Biographien** und **Nekrologe** verdienstvoller Steiermärker, wie auch der hervorragendsten Zeitgenossen des Gesamt-vaterlandes.
9. Gelungene **Original-Gedichte**, in so weit sie dem beschränkten Raume des Blattes entsprechen, damit jedes Fach der schöngeistigen Literatur Vertretung finde.
10. **Correspondenzen**, wissenschaftlichen und geselligen Inhaltes, aus den vorzüglichsten Städten der Monarchie und aus ganz Steiermark.
11. **Beurtheilungen** literarischer Erscheinungen und der Kunstgegenstände.
12. **Kritische Würdigung** des Theaters, dann des Musik- und Concertwesens in Graz.
13. **Revue auswärtiger Bühnen**.
14. **Literarischer Courier**.
15. **Portefeuille** des Neuesten aus der Gegenwart.
16. **Pikante, ausgewählte historische Lückenbüßer**.
17. **Epigramme, Miscellen, Aphorismen** etc.
18. **Kleine Witze** und **Charaden** (von Zeit zu Zeit).
19. **Beurtheilungen** der vorzüglichsten Erfindungen und Erzeugnisse aus dem Gebiete der Industrie und des Kunst- und Gewerbefleißes.
20. **Würdigung** des geselligen Lebens und Verkehrs, dann der öffentlichen Localitäten.

Diesem Unterhaltungsblatte bleibt im Allgemeinen die Aufgabe, der vaterländischen Literatur in ihren verschiedenen Zweigen als Organ zu dienen und die Fortschritte in Literatur, Kunst, Wissenschaft und vaterländischer Industrie in ihrem Bezug auf das Leben, die Bewegung und Entwicklung der Gesellschaft möglichst vielseitig zur Anschauung zu bringen.

Hinsichtlich der Form wird die Rücksicht beibehalten, daß alles Ernste und Wissenschaftliche nicht erschöpfend, sondern anregend wirken, das Unterhaltende und Anziehende aber sich vom Gemeinen möglichst fernhalten soll. Das Blatt wird ferner nur anerkannt gelungenen Aufsätzen, keineswegs Sudeleien oder dem Mittelmäßigen offen stehen, und durch eine würdige, gesinnungsvolle Tendenz den Ansprüchen der P. T. Herren Abonnenten durch fortschreitende Gediegenheit zu entsprechen streben.

Bezüglich der typographischen Ausstattung wird von Seite der Tanzer'schen Buchdruckerei in Graz Alles aufgeboten werden, was in dieser Hinsicht gefordert werden kann.

Alle jene geehrten Literaten, die einst Mitarbeiter an der Zeitschrift „Carniola“ waren, ferner auch alle auswärtigen, insbesondere aber vaterländische Schriftsteller werden hiermit höflichst eingeladen, sich an diesem Unternehmen theilzunehmen, und den Herausgeber mit ihren geeigneten Beiträgen beehren und unterstützen zu wollen, die stets anständig honorirt werden sollen. Der Redaction wird auch alles Erhebliche und Wissenswerthe aus den vielen Landstädten der Steiermark in Correspondenzform stets angenehm seyn und von ihr mit Dank angenommen werden.

Pränumerations-Bedingnisse:

Der Preis des Blattes ist in Graz für den ganzen Jahrgang 6 fl. CM., und wird halbjährig vorausbezahlt.

Durch die k. k. Post mit portofreier Zusendung ganzjährig 7 fl. 18 kr. CM., halbjährig 3 fl. 39 kr. CM.

Für die Zustellung des Blattes ins Haus ist in Graz halbjährig der Mehrbetrag von 24 Kreuzern zu entrichten.

Man pränumerirt in Graz entweder beim Herausgeber und Redacteur (in der einstweiligen Wohnung: Wehlplatz Nr. 123, Hofstiege, 3. Stock), oder in den Buchhandlungen der Herren F. Ferstl (S. L. Greiner) und J. F. Dirnböck; in Laibach in den Buchhandlungen der Herren Ignaz Al. v. Kleinmayr, S. Giontini und G. Lercher.

Auswärtige P. T. Abonnenten belieben unter der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder,“ die Beträge direct „an die Redaction der Zeitschrift: „Der Magnet“ unfrankirt durch die k. k. Postämter einzusenden.

Der Unterzeichnete wagt es, das geehrte Lesepublikum zum hochherzigen Antheile an diesem kostspieligen literarischen Unternehmen höflichst einzuladen, und bittet die P. T. Herren und Damen, welche zu pränumeriren geneigt sind, ihre Namen in die vorbereiteten Pränumerationslisten gefälligst einzeichnen zu wollen, um des Gelingens sicher zu seyn und die Auflage bestimmen zu können.

Der Pränumerationspreis wird gegen eine gedruckte Empfangsbefätigung des Herausgebers entrichtet.

Graz am 25. August 1850.

Leop. Kordeisch.

3. 1663. (1)

Nr. 1774.

C u r r e n d e.

Nach dem Beschlusse des hohen k. k. Ministerrathes vom 20. Juni d. J. haben die gerichtlichen Depositen- und Waisencassen in die Verwahrung der k. k. Steuerämter zu übergehen, und es wurden aus Anlaß der mit 1. Juli d. J. in diesen Kronländern begonnenen Wirksamkeit der neuen Gerichte, mehrere Bestimmungen bezüglich dieser Uebergabe und Uebernahme getroffen, und dieses k. k. Oberlandesgericht insbesondere beauftragt, im Einvernehmen mit den Herren Statthaltern die geeigneten Weisungen zu erlassen, damit die Uebergabe der Waisen- und Depositen-cassen mit möglichster Beschleunigung und Sicherheit ausgeführt werde, und auch die weitere Gebahrung mit den gerichtlichen Depositen keinen unnöthigen Störungen unterliege.

In Vollziehung dieses Auftrages und im Einvernehmen mit den Herren Statthaltern dieser Kronländer wird mit Hinweisung auf die von der bestandenen Gerichtseinführungs-Commission am 4. Sept. und 11. December 1849 erlassenen Uebergabsinstruction sämtlichen Gerichten der Kronländer Kärnten und Krain hiemit folgende Weisung ertheilt, und zwar in Beziehung auf die Uebergabe und Uebernahme der Deposition in jenen Fällen, wo selbe erst bewerkstelliget wird.

§. 1. Die dermalige Uebernahme und Aufbewahrung sämtlicher, bis letzten Juni d. J. bei den Gerichten hinterlegten Barschaften, öffentlichen und Privat-Obligationen, selbe mögen dem Waisen- oder Depositenamte angehören, liegt in allen Gerichtsbezirken dem k. k. Steueramte in dem Gerichtsorte ob.

§. 2. Bei der von Seite der bisherigen Amtsverwaltungen erfolgenden Uebergabe der Waisen- und Depositen-Amte hat das Bezirksgericht sämtliche Journale, Bücher und Acten zu übernehmen, bei der Uebernahme aber des baren Geldes, der öffentlichen und Privat-Obligationen, dann der Prätiosen, die zur Aufbewahrung derselben nach §. 1 verpflichteten Steueramtsbeamten beizuziehen, welche letztere diese Wertheffecten sammt dem Einen Exemplare der Münzliste, dann der Verzeichnisse der Obligationen und Prätiosen zu übernehmen haben.

§. 3. Die dießfälligen Uebergabstage sind von dem Bezirksgerichte im Einvernehmen mit dem Steueramte festzusetzen, und den zur Uebergabe verpflichteten Amtsverwaltungen bekannt zu machen. Die den übergebenden Gerichten auszuhandigenden Empfangsbefätigungen über die von ihnen übergebenen Depositen sind von dem übernehmenden Steueramtsbeamten zu unterfertigen, und von dem k. k. Bezirksgerichte zu coramiffiren, und ist hievon in dem Uebergabsprotocolle gehörig Erwähnung zu machen, auch Letzteres an der bezüglichen Stelle, wo selbes von der Uebergabe der Depositen handelt, von den Steuerbeamten mitzufertigen.

Die Gebahrung mit den übergebenen und weiters hinzukommenden Geldern und Geldeffecten betreffend, so sind zwar die umständlichen Instructionen sowohl hierüber, als über das Verhältnis der Gerichte zu den Steuerämtern, und die Liquidirung des Waisenvermögens von dem hohen k. k. Justizministerium erst zu gewärtigen, allein es hat schon dermal

die Regel zu gelten, daß über die Frage, ob ein angetragener Erlag oder eine Erfolgsglassung wirklich und an wen, dann ob ein Verbot, Pfandrecht oder Einantwortung Statt zu finden habe, nur von den Gerichten zu entscheiden sey, wovon jedoch die Steuerämter jedesmal der Controlle wegen zu verständigen sind.

In Folge dessen haben bis auf Weiteres nachstehende Anordnungen in Wirksamkeit zu treten:

Alle Erläge, welche vor dem Tage der Kundmachung dieser Verordnung bei den k. k. Landes- oder Bezirksgerichten gemacht werden wollen, sind von der betreffenden Partei, welche den Erlag machen will, mittelst einer eigenen Einlage in triplo, und wo es nöthig ist, mit den ferneren Exemplaren und Rubriken vorschriftsmäßig anzumelden; das Gericht hat sich über die Annahme oder Rückweisung des Erlages ohne Verzug auszusprechen, und im ersten Falle der den Erlag anmeldenden Partei die mit dem Bescheide in triplo versehene Einlage zu behändigen, welche sich damit zum Steueramte begibt, und dort den Erlag, und zwar soferne selber in Barschaft oder Obligationen geleistet wird, mit Beiliegung einer Münzliste in triplo wirklich bewerkstelliget.

Das Steueramt hat den gemachten Erlag auf dem Original, Duplicat und Triplicat der Einlage und auf der Münzliste zu bestätigen, sodann das Original und Duplicat der Einlage und der Münzliste dem Erleger auszuhändigen, welcher selbe allsogleich und ohne irgend eine Ausnahme dem Gerichte zur Einsicht vorzuweisen, und das Original sammt einem Exemplar der Münzliste zu übergeben hat. Letztere behält das Gericht in seinen Acten, während das Original dem Gegentheile vom Gerichte zugestellt wird.

Auf Grund dieser Bestätigung des Steueramtes über den wirklich bewerkstelligten Erlag wird derselbe in dem von dem Gerichte zu führenden Deponirungsjournal, und aus selbem sodann in dem Depositenhauptbuche eingetragen.

In besonders dringenden Fällen kann ausnahmsweise der Erlag ohne vorläufige Anmeldung bei Gericht bei dem Steueramte brevi manu gemacht, und der Ausweis hierüber dem Gerichte vorgelegt werden, welches sodann, unter Verständigung des Steueramtes und sämtlicher Interessenten zu entscheiden haben wird, ob das Depositem wirklich anzunehmen sey.

Im Falle der Annahme ist selbes sogleich im Deponirungsjournal und Depositenhauptbuche einzutragen, wogegen im Falle der Nichtannahme dasselbe bei dem Steueramte gegen Rückstellung der von selbem ausgehenden Empfangsbefätigung brevi manu wieder zu beheben seyn wird.

Die Erfolgsglassungen müssen bei Gericht angefragt, und können nur von selbem bewilliget werden. Im Falle der Bewilligung ist selbe unter Fertigung des Gerichtsvorstandes und Beidrückung des Gerichtssiegels auch dem Steueramte unmittelbar zuzustellen. Jener, welcher etwas aus der gerichtlichen Depositen-casse beheben will, hat die gerichtliche, mit dem Gerichtssiegel versehene Erfolgsglassungsbewilligung in Urschrift mit der Quittung dem Steueramte zu übergeben, welche beide zur Deckung rückbehält.

Die Steuerämter werden in jeder Woche nach der Größe ihres Cassastandes und des Bedarfes des Publikums ein oder zwei Tage zu bestimmen haben, an welchen Erfolgsglassungen aus den gerichtlichen Depositen Statt finden, und werden nach brendeter Manipulation über jede Erfolgsglassung einen abgeordneten umständlichen Ausweis der stattgefundenen Erfolgsglassungen dem Gerichte übermitteln, welches selben zu exhibiren, in den Acten aufzubewahren, und dann in den Depositenbüchern einzutragen und zu manipuliren hat.

Wenn gleich das Deponirungs- und Erfolgsglassungsjournal, so wie das Depositenhauptbuch bei Gericht geführt, und von selbem Depositen-extracte erfolgt werden, so versteht es sich von selbst, daß auch die Steuerämter dießfalls eine genaue Verbuchung zu führen haben, welche den Cassastand, und zwar sowohl für die einzelnen Parteien, als im Ganzen stets gehörig nachweist. Es ist Sorge zu tragen, daß die dießfalls sowohl bei Gericht als bei den Steuerämtern geführt werdenden Bücher stets genau übereinstimmen, und allfällige in den Einen oder Andern einschleichende Irrungen sogleich auf Grundlage der Acten berichtigt werden.

Es gehet nicht an, eine sogenannte Brutto-Casse, das ist eine solche, in welcher die Depositen der einzelnen Parteien unter einander gemengt sind, zu führen, sondern in jeder Depositen-casse muß das Depositem für jede Partei, z. B. denselben Streit-Pupillar-Verlassgegenstand betreffend, von allen übrigen genau gesondert behandelt werden, und so hinterlegt sich befinden.

Schließlich werden die Gerichte bezüglich der Behandlung der strafgerichtlichen Erläge auf den Erlaß des hohen k. k. Justizministeriums ddo. 28. Juni l. J., Nr. 8281, intimirt mit Verordnung des k. k. Oberlandesgerichts-Präsidentiums vom 6. Juli, Nr. 262, gewiesen.

Klagenfurt am 1. August 1850.

B u f f a,
Präsident.

Vom k. k. Ober-Landesgerichte für die Kronländer Kärnten und Krain.

H ö n i g s c h m i d,
Secretär.

3. 1622. (3)

Nr. 3668.

K u n d m a c h u n g.

In der Stadt Königsberg, im Kronlande Schlessien, ist eine k. k. Post-Expedition errichtet worden, welche mit 1. August d. J. ihre Wirksamkeit begonnen hat, und sich mit der Aufnahme und Bestellung von Correspondenzen und Fahrpostsendungen befassen wird.

Was die Verbindung anbelangt, so wird selbe durch eine tägliche Fußbotenpost mit dem k. k. Postamte zu Gros-Pohlom unterhalten.

Von der k. k. Postdirection.

Laibach am 14. August 1850.

3. 1649. (1)

Bekanntmachung.

Am 5. September wird im Hause Nr. 289, in der Studenten-Gasse im 2. Stock, eine freiwillige Mobilar-Licitacion Statt finden, wozu Kauflustige zu erscheinen hie-mit eingeladen werden.